



Sei ein «Glower»: Wie Abigajil!

Einleitung

Wir richten heute unseren Blick wieder auf eine **Person, die hell „geglowt“ hat** und fragen nach dem Geheimnis ihres Glaubens: **Abigajil!**

Gott sucht nicht Menschen, die glänzen – Gott sucht Menschen, die leuchten! Glower! Abigajil ist eine Frau, die in einer dunklen Situation Licht bringt. Durch **Weisheit** (Klugheit), **einen klaren Blick**, **Mut** und **prophetischen Weitblick**.

Jesus hat mal gesagt:

Ihr seid das Licht der Welt. (Mt 5,14)

Ein Glower bist du, wenn du Licht ausstrahlst. Nicht weil du perfekt bist, fehlerlos. Sondern, weil Gottes Gegenwart durch dich sichtbar wird.

Wir leben in einer **herausfordernden Zeit**: Konflikte, verletzte Egos, Gewalt wird schnell angewendet, Polarisierung, Angst. Diese Welt braucht nicht noch mehr Menschen, die **Öl ins Feuer giessen**, sondern Menschen, die **Licht ins Dunkel hineintragen!**

Lasst uns mal eintauchen in die Geschichte von Abigajil. Und dann fragen wir danach, warum Abigajil geleuchtet hat in der Zeit, in der sie lebte und wirkte.

Nabal, David und Abigajil

Die Geschichte beginnt mit der Nachricht vom Tod Samuels (siehe Samuel als Glower in der Predigt vom 28. Juni 2026). Das war ein bedeutsamer Moment im Leben des jungen Davids.

Samuel starb und ganz Israel versammelte sich und hielt für ihn die Totenklage. Dann begruben sie ihn bei seinem Haus in Rama. Danach zog David hinab in die Wüste Maon. (1. Sam 25,1)

Samuel war der letzte Richter von Israel und ein grosser Prophet. Das erste Mal muss David ohne seinen Berater und Förderer Samuel auskommen. Noch war David nicht König. Er war zu diesem Zeitpunkt als „Outlaw“ unterwegs, als Flüchtling und Gesetzloser auf der Flucht vor dem eifersüchtigen israelitischen König Saul. Andere Gesetzlose hatten sich David angeschlossen (ca. 600 Männer, mit Frauen und Kindern), gemeinsam führten sie eine Art „Robin Hood-Dasein“ im rauen Grenzland von Juda und später auch im Gebiet der Philister (Gegner von Israel).

Immer wieder schützten sie lokale Bauern und Viehzüchter vor feindlichen Übergriffen.

Nach dem Tod von Samuel schlägt es David und seine Leute in die Wüste Maon. Und da kommt Nabal ins Spiel. Nabal wohnt in Karmel, ebenso wie Maon im südlichen Bergland Judas gelegen. Nabal genoss nicht den besten Ruf. Als „grob und unehrlich“ wird er beschrieben, passend zur Bedeutung seines Namens: Narr. Ganz anders hingegen seine Frau, Abigajil: Eine kluge und schöne Frau soll sie gewesen sein. Oder anders: Von gesundem Verstand und von schöner Gestalt.

David hatte mit den Leuten von Nabal schon Bekanntschaft gemacht. Im Verlauf des biblischen Berichtes wird klar: David und seine Leute haben Nabals Hirten mit ihren Schafherden beschützt. Ein Knecht Nabals wird später Abigajil berichten:

Die Männer Davids waren sehr gut zu uns und haben uns nie etwas getan. Während der ganzen Zeit, in der wir auf den Feldern umherzogen, wurde uns nie etwas gestohlen. Tag und Nacht waren sie für uns und die Schafe wie eine schützende Mauer, solange wir die Herden in ihrer Nähe weideten. (1. Sam 25,15-16)

Als nun Nabal zur Schafschur schreitet, schickt David seine Männer zu Nabal. David will einen Anteil an den Früchten der Arbeit Nabals. Die Männer Davids kommen in Frieden zu Nabal und bitten um Lohn für den Schutz, den sie geboten haben. Nabal hat dafür gar kein Gehör. Als davongelaufenen Knecht bezeichnet er David und schickt seine Männer mit leeren Händen fort. Nun ist es vorbei mit Davids Friedfertigkeit. Jetzt gilt nur noch das Motto: «Holt eure Schwerter!». Und mit 400 bewaffneten Männern begibt er sich auf einen Rachefeldzug.

In der Zwischenzeit gelangt der schon erwähnte Bote Nabals zu Abigajil und berichtet ihr von dem Verhalten ihres Mannes. Abigajil verliert keine Zeit. Schnell sucht sie grosszügig verschiedene Essensgaben zusammen, packt alles auf ein paar Esel und macht sich mit ihren Knechten auf den Weg zu David. Wichtig: Ihrem Mann Nabal sagt sie nichts davon. Irgendwo in der Mitte treffen sich die Wege von Abigajil und David. David mit seinen Kriegersleuten kann in seiner Wut die Beleidigung Nabals immer noch nicht fassen:

Für nichts und wieder nichts habe ich die Herden dieses Kerls in der Wüste beschützt, und nichts, was ihm gehörte, ging verloren. Aber er hat mir Gutes mit Bösem vergolten. Gott soll mich strafen, wenn ich bis morgen früh von allen seinen Leuten auch nur einen, der gegen die Wand pinkelt, am Leben lasse! (1. Sam 25,21-22)

David ist bereit, sehr viel Öl in das schon brennende Feuer zu gießen... ganz anders Abigajil. Als sie David sieht, verbeugt sie sich tief vor ihm und wirft sie sich zu seinen Füßen:

Mich trifft alle Schuld in dieser Sache, mein Herr. Bitte lass mich mit dir reden und hör dir an, was ich zu sagen habe. (1. Sam 25,24)

Um ihre Rede an David zusammenzufassen: Nabal kommt gar nicht gut weg («Beachte meinen Mann nicht, er ist ein Narr», sagt sie). Der Herr, dein Gott will dich, David, davon abhalten, Blut zu vergießen, um dir selbst zu helfen. Hier sind die Gaben, die mein Mann dir verweigert hat. Vergib mir, wenn ich dich gekränkt habe (man beachte: Es war ihr Mann, der David gekränkt hatte). Der Herr wird dich mit einer Königsherrschaft belohnen. Es wäre nicht gut, wenn man dir als zukünftiger König von Israel ein Unrecht vorwerfen könnte. Dein Gewissen soll unbelastet sein, weil du nicht sinnlos Blut vergossen hast. Rache dich nicht eigenmächtig. Gott selbst wird deine Feinde besiegen. Du sollst die Kämpfe des Herrn kämpfen (nicht deine persönlichen Rachefeldzüge). Bitte denke an mich, wenn der Herr alle seine Zusagen an dich erfüllt hat.

Nicht schlecht, oder? Vergessen wir nicht. Der wichtigste Prophet und Ratgeber für David, Samuel, war erst kürzlich verstorben. Ein heikler Moment für den noch jungen und als Herrscher unerfahrenen David. Abigajil wird hier zur prophetischen Stimme für David.

Wie reagiert David? Er preist Abigajils Klugheit:

*Gepriesen sei deine Klugheit! **Gesegnet sollst du sein**, weil du mich daran gehindert hast, Blut zu vergießen und mich selbst zu rächen. (1. Sam 25,33)*

Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt: David nimmt die Geschenke von Abigajil an und schickt sie in Frieden zurück in ihr Haus. Nabal aber ist zu Hause schon am Feiern. In bester Laune und sturzbetrunken lässt er es sich gut gehen mit den Früchten seiner Arbeit. Am nächsten Morgen, Nabal ist wieder nüchtern, erzählt ihm Abigajil von ihrer Begegnung mit David. Nabal trifft der Schlag («sein Herz erstarb in seinem Inneren»), zehn Tage später stirbt er. Als David das hört, lässt er Abigajil zu sich kommen und heiratet sie. Damit erfüllt David auch sein Versprechen gegenüber Abigajil, an sie zu denken.

Abigajils Licht scheint hell in einer sich finster anbahnenden Situation. **Was können wir von ihr und ihrer Geschichte lernen?**

Ein Glower hat den Durchblick (sieht die Situation klar)

Abigajil lebt in einer schwierigen Ehe. Ihr Mann Nabal wird als reich, aber hartherzig und dumm beschrieben. David dagegen ist zutiefst verletzt und auf dem Weg zur Rache. Zwischen zwei Männern, die beide Macht haben, steht eine Frau ohne offizielle Autorität. Was macht sie? Sie verdrängt die Realität nicht. Sie sieht Nabals Schuld. Sie sieht auch Davids verletzten Stolz. Und sie erkennt die drohende Katastrophe. Glower beginnt mit einer klaren Sicht.

Glower sind keine Realitätsverweigerer. Sie erkennen Spannungen in Familie, Gemeinde, Beruf oder der Gesellschaft und fragen nicht zuerst: Wer hat recht? sondern: Wie kann Gott Frieden schaffen?

Die Klugheit eines Glowers ist die Fähigkeit, Gottes Perspektive in einer komplizierten Situation einzunehmen!

Was könnte das für uns heute bedeuten?

Ein Glower handelt mutig (nicht passiv)

Abigajil wartet nicht auf Zustimmung ihres Mannes. Sie organisiert Nahrung, reitet David entgegen und stellt sich mutig einem bewaffneten Heer.

Abigajil ist mutig und übernimmt Verantwortung (für etwas, was sie nicht verursacht hat). Sie sagt nicht: Das geht mich nichts an, sollen das mal schön David und Nabal unter sich austragen. Vielleicht wäre sie ganz froh gewesen, auf diesem Weg ihren Mann loszuwerden... Und Abigajil bezahlt den Preis für den Frieden. Sie nimmt sogar die Schuld ihres Mannes ausdrücklich auf sich. Das ist erstaunliche Stellvertretung (wir werden darauf zurückkommen).

Manchmal sagen wir vielleicht: Ich habe den Streit nicht begonnen, also halte ich mich raus. Abigajil demonstriert uns das Gegenteil: Glower sind Friedensstifter und Friedensstifter übernehmen Verantwortung (manchmal sogar, wenn sie selbst nicht die Ursache sind).

Jesus sagt: *Selig sind die Friedensstifter. Sie sind Kinder Gottes. (Mt 5,9)*

Wir müssen nicht zusätzlich polarisieren in einer polarisierten Welt. Wir müssen nicht Öl ins Feuer gießen. Wir müssen nicht jede Meinung aussprechen. Vielleicht sollten wir öfter fragen: Was dient jetzt dem Frieden?

Ein Glower spricht prophetisch

War Abigajil eine Prophetin? Das wird hier so explizit nicht gesagt. Sie wird auch sonst im Alten Testament nicht ausdrücklich mit dem Titel Prophetin bezeichnet wie Mirjam oder Debora. Dennoch erfüllt sie hier eine prophetische Funktion: Sie spricht Gottes Wahrheit in Davids Leben und erkennt seine göttliche Berufung. Sie sagt unter anderem: Gott wird David ein beständiges Haus bauen. Der Herr kämpft seine Kämpfe. David soll sich nicht durch Blutschuld belasten. Er wird König werden.

Sie erinnert David an seine Identität, bevor er sie vergisst. Das ist das Wesen prophetischer Rede: Nicht die Zukunft vorhersagen als Sensation, **sondern Menschen an Gottes Wahrheit erinnern!**

Ein Glower fragt: Wem soll ich heute Hoffnung zusprechen? Wen kann ich an seine Berufung erinnern? Wo braucht jemand Wahrheit anstatt Verurteilung?

Abigajil sieht in David bereits den zukünftigen König. Glower sehen nicht nur das Versagen eines Menschen, sondern das, was Gottes Gnade aus ihm machen kann.

Prophetisches Reden baut auf, ermutigt und führt zurück zu Gottes Herz!

Wie Abigajil uns auf Jesus hinweist

Die Bibel zeigt oft Personen, die auf Jesus vorausweisen. Abigajil ist kein direkter Messias, aber ihr Handeln trägt erstaunliche Parallelen:

Abigajil	Jesus Christus
Stellt sich dem Zorn entgegen	Stellt sich dem Gericht entgegen
Bringt Brot und weinähnliche Gaben	Gibt sich selbst als Brot des Lebens
Sagt: „Die Schuld sei auf mir“	Trägt unsere Schuld am Kreuz
Vermittelt Frieden	Ist unser Friede (Eph 2,14)
Bewahrt David vor Blutschuld	Bewahrt uns vor der Verlorenheit

Der Höhepunkt liegt in ihrer Fürbitte. Sie stellt sich zwischen den Schuldigen (Nabal) und denjenigen, der Gerechtigkeit fordert. Genau das tut Jesus – vollkommen und endgültig.

Abigajil rettet ein Haus. Christus rettet die Welt.

Schluss/Fazit

Mögliche Fragen zur Vertiefung:

- Wo reagiere ich aus verletztem Stolz wie David?
- Wo bin ich passiv geworden, obwohl Gott mich zum Friedensstifter ruft?
- Wem kann ich diese Woche ein prophetisches Wort der Ermutigung sagen?
- Wo darf ich Jesus ähnlicher werden, indem ich Versöhnung suche?

David sagt zu Abigajil: «Kehre in Frieden nach Hause zurück.» Das sagt Gott auch zu uns, weil uns unsere Schuld vergeben ist.

Darum können wir Glower sein. Jesus ist das Licht der Welt, auch für dich und mich. Darum können wir Licht sein in dieser Welt.

Ein einzelnes Licht verändert nicht die ganze Nacht – aber es verändert den Raum, in dem es brennt.

Abigajil konnte nicht ganz Israel verändern. Sie konnte nicht ihren Mann verändern. Sie konnte David nicht zum König machen.

Aber sie brachte Licht in den entscheidenden Moment. Dadurch wurde Geschichte verändert.

Amen!

© Viva Kirche Stammheim, 2026
www.vivakirche-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@vivakirche.ch